

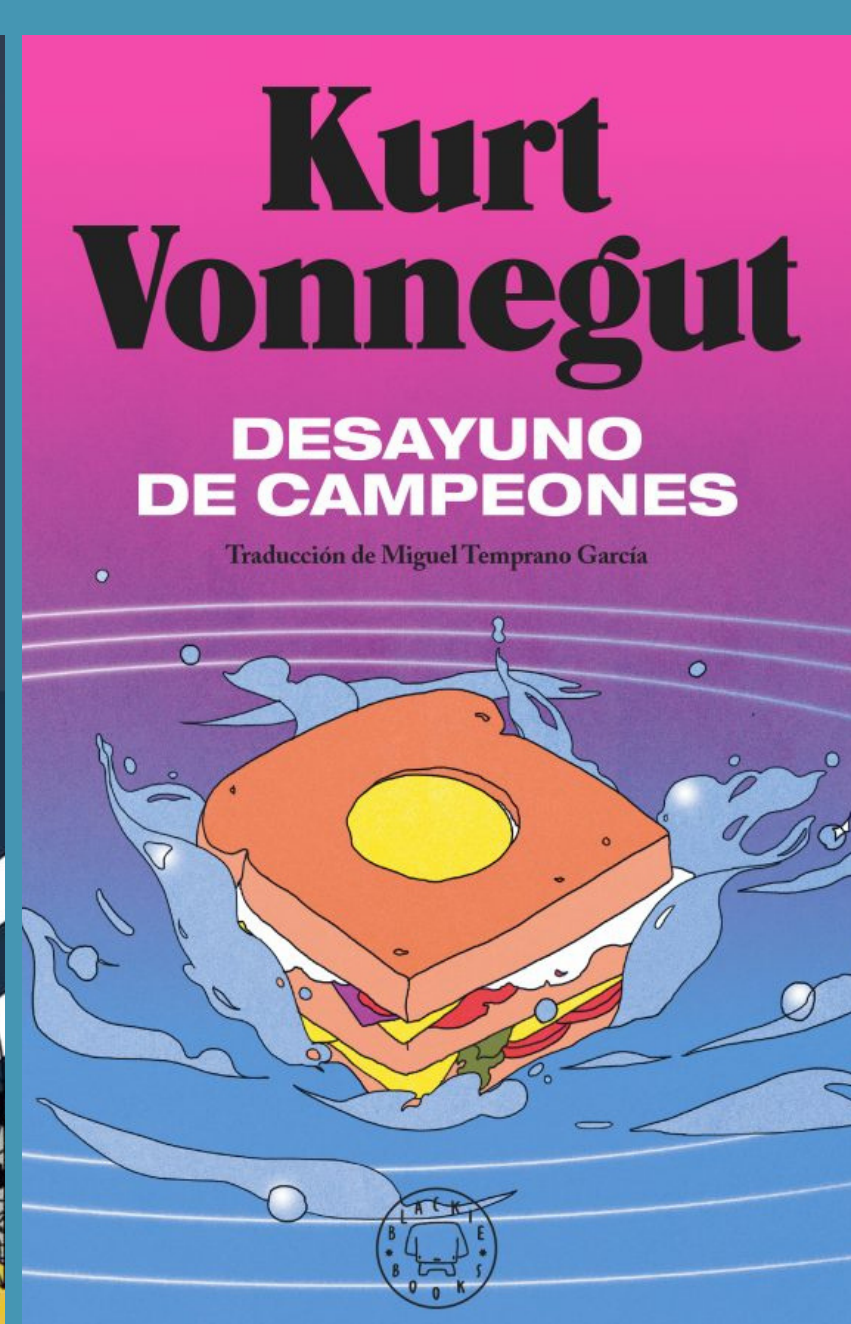
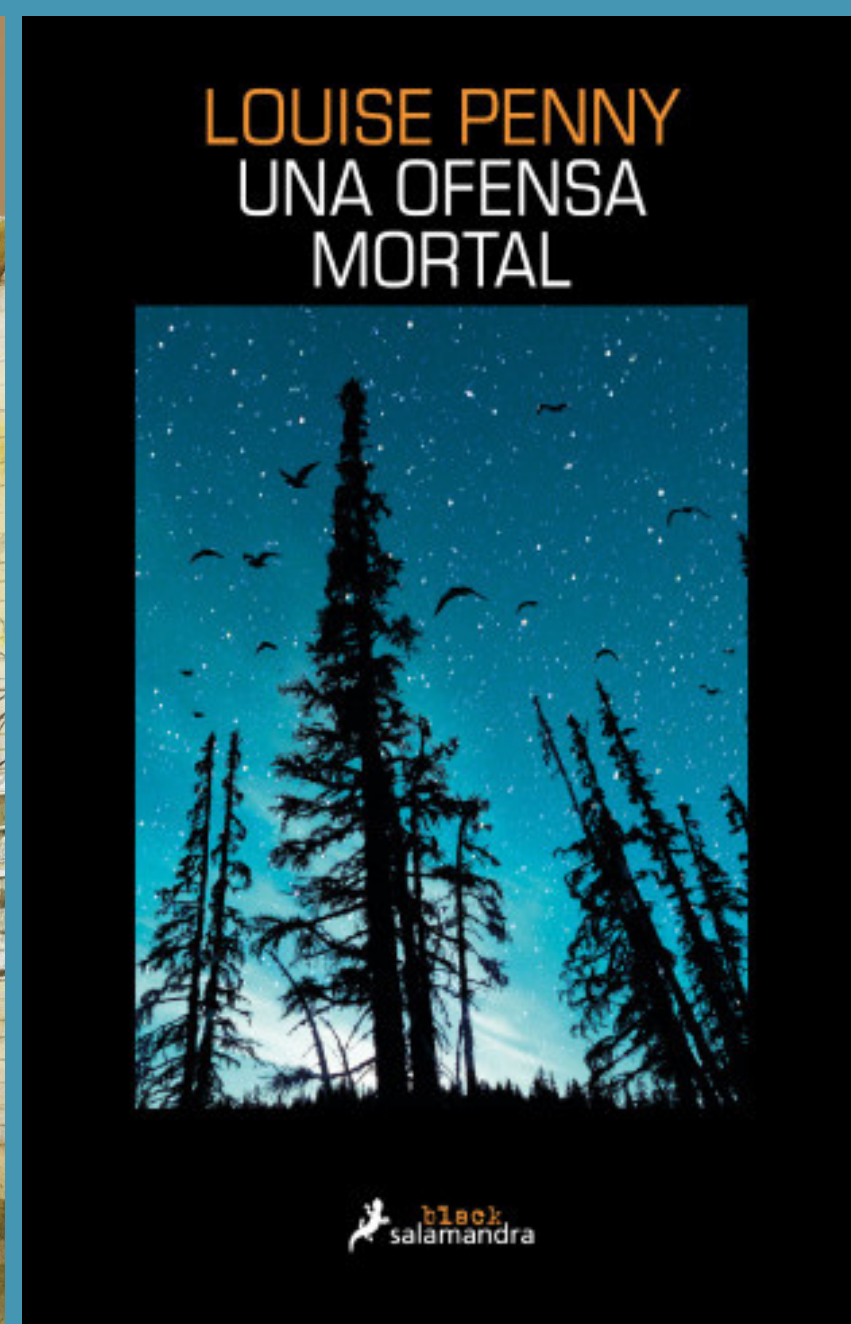
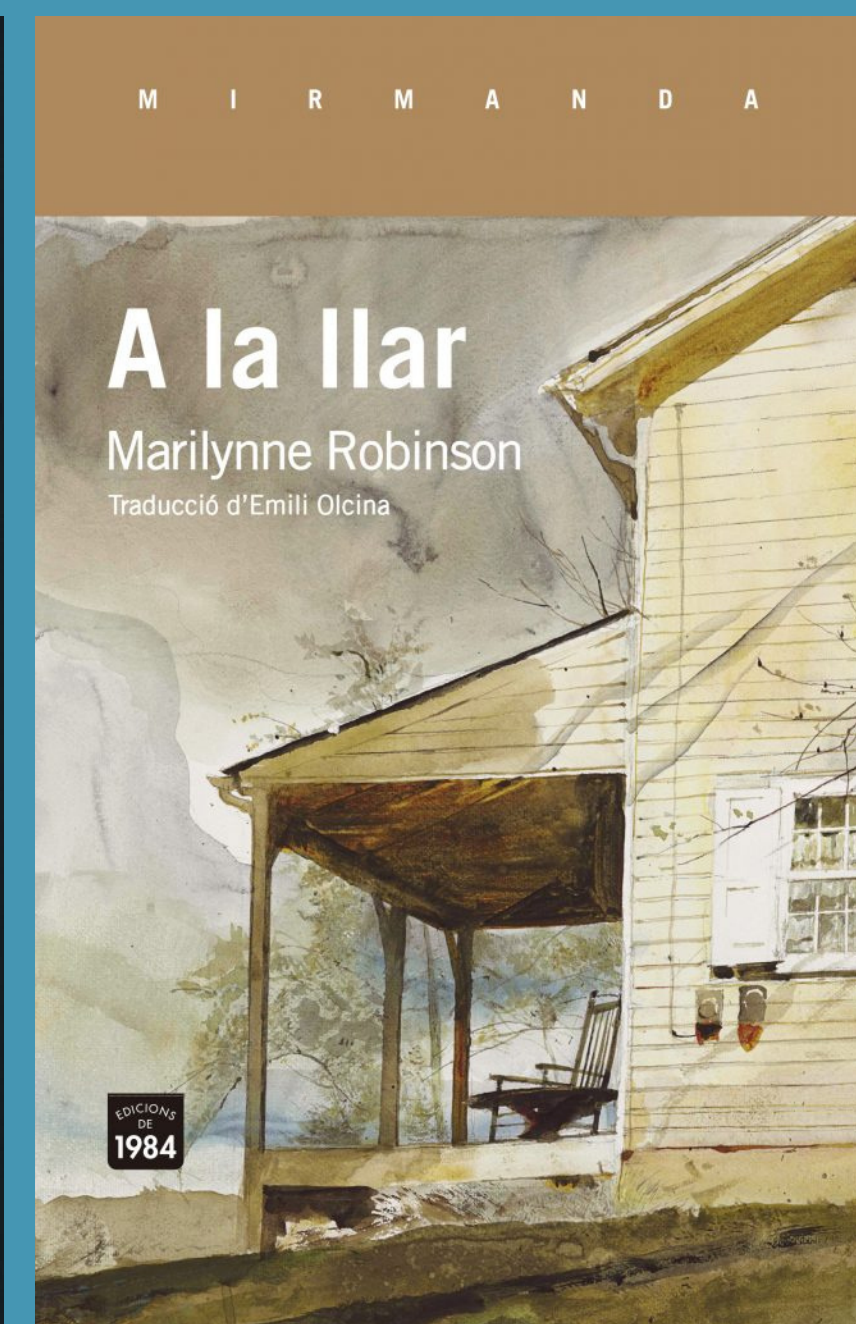
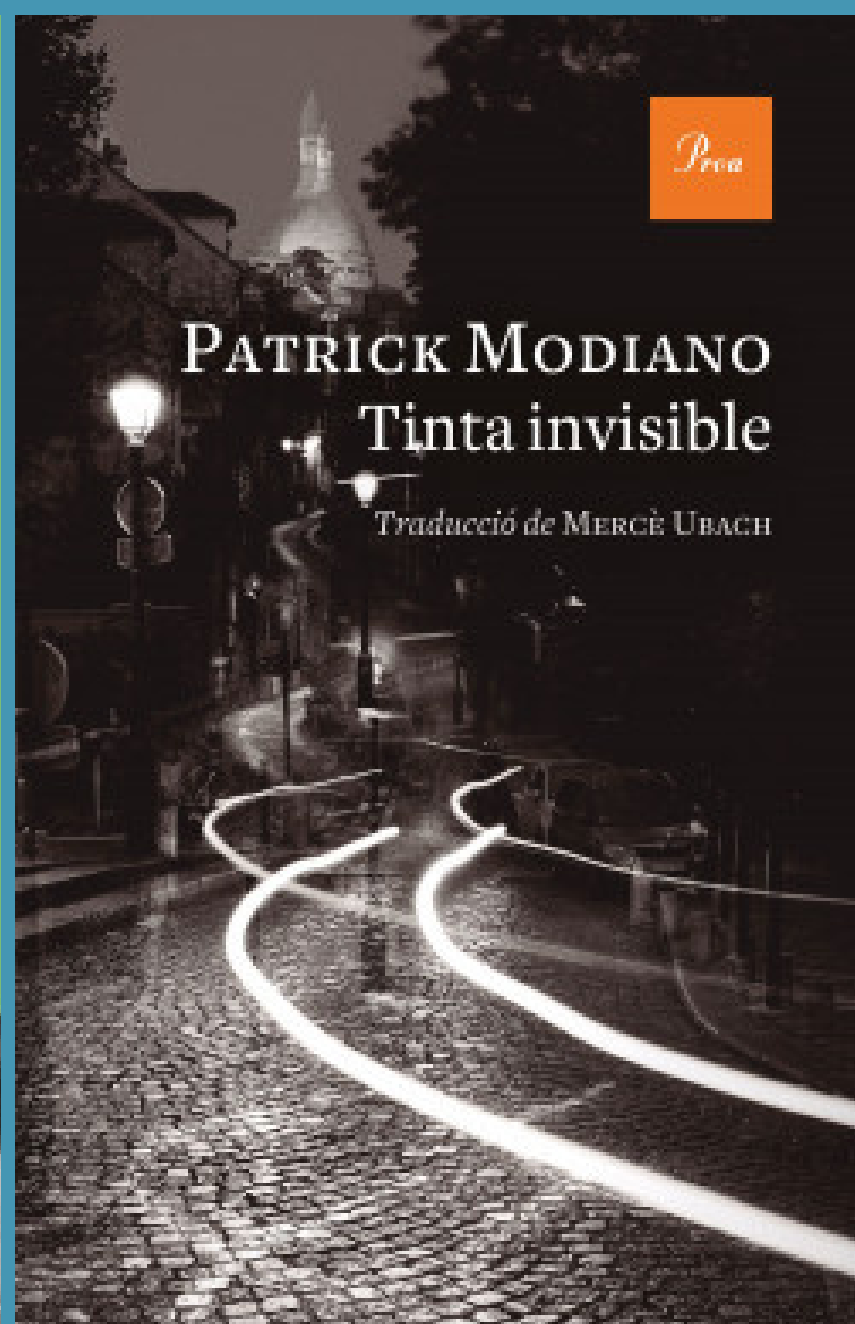
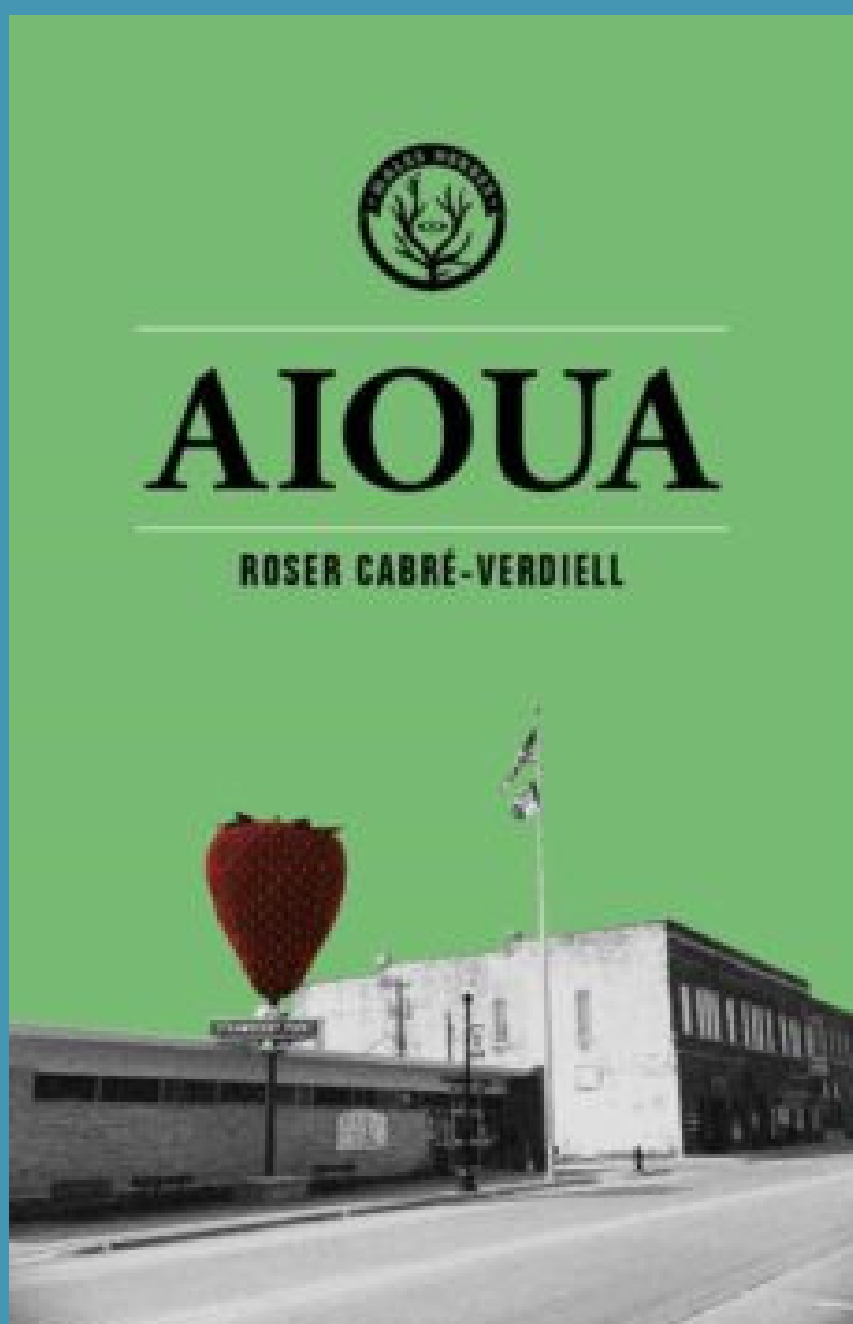
# GUIA DE NOVETATS

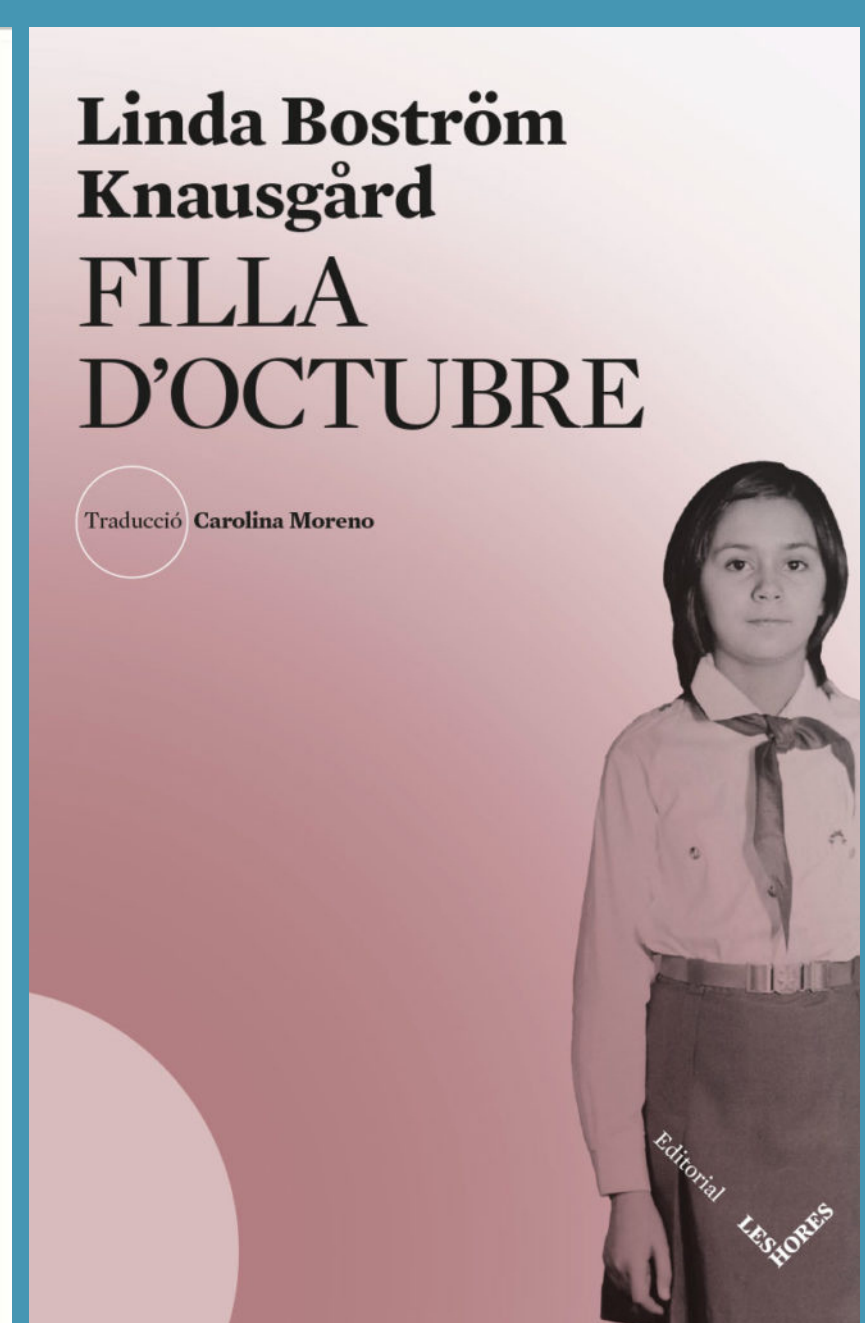
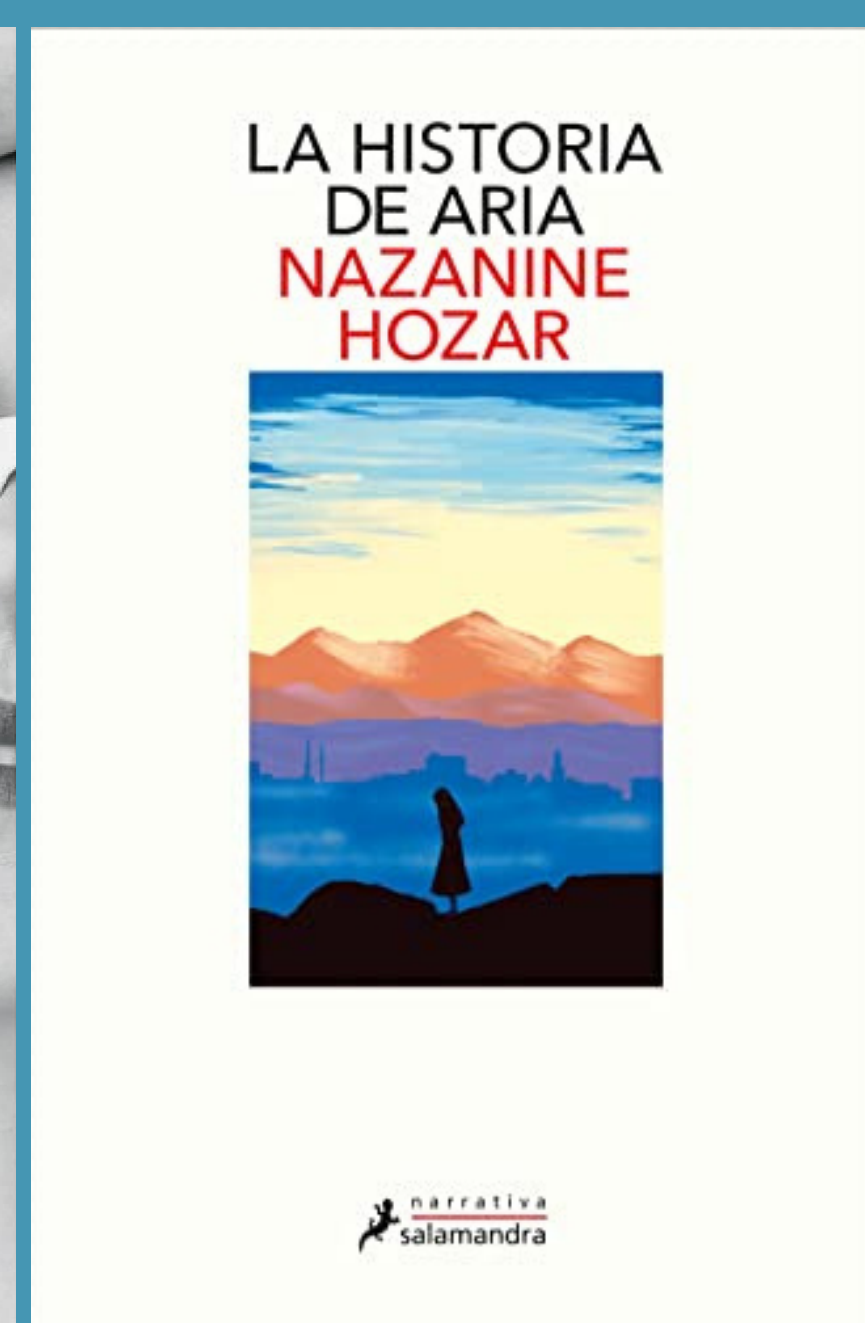
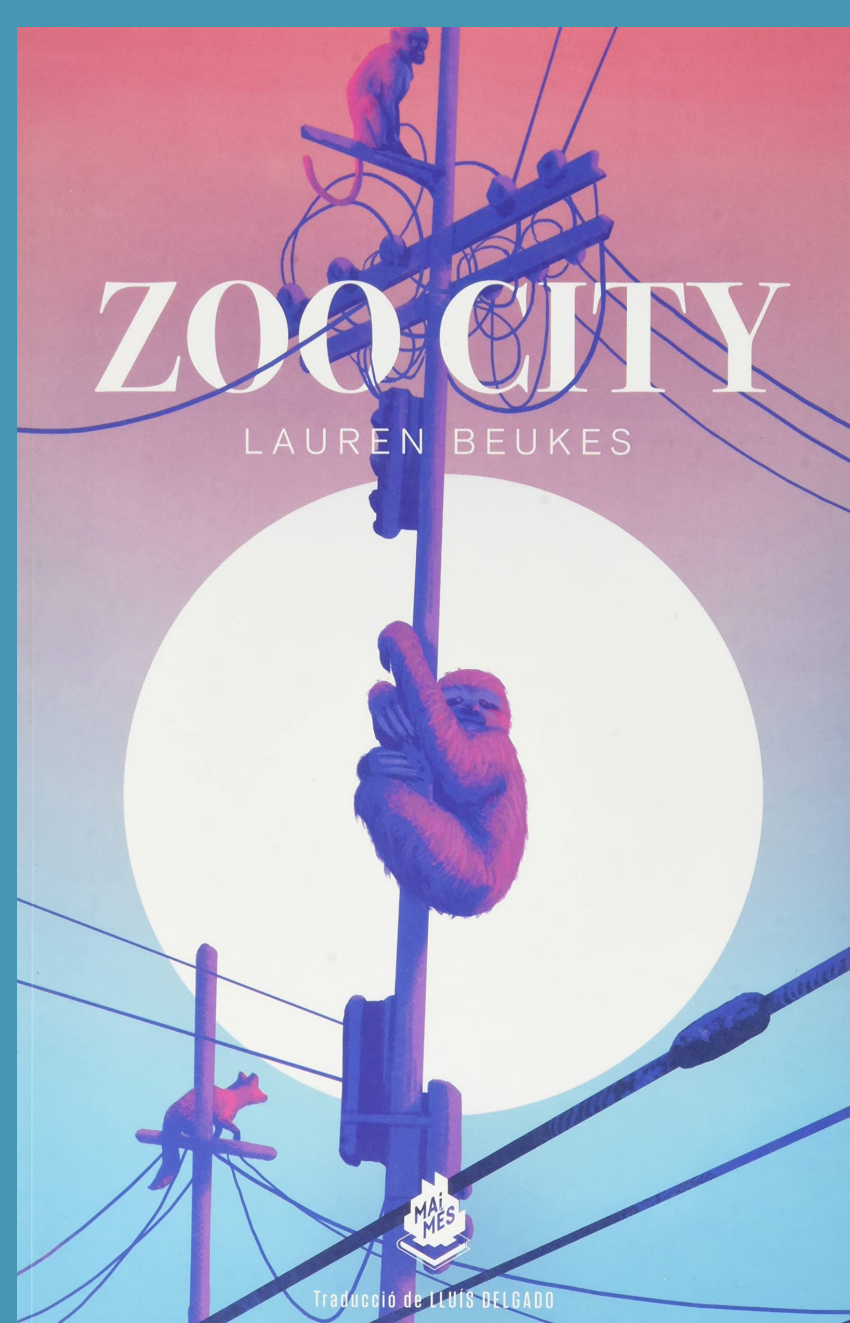
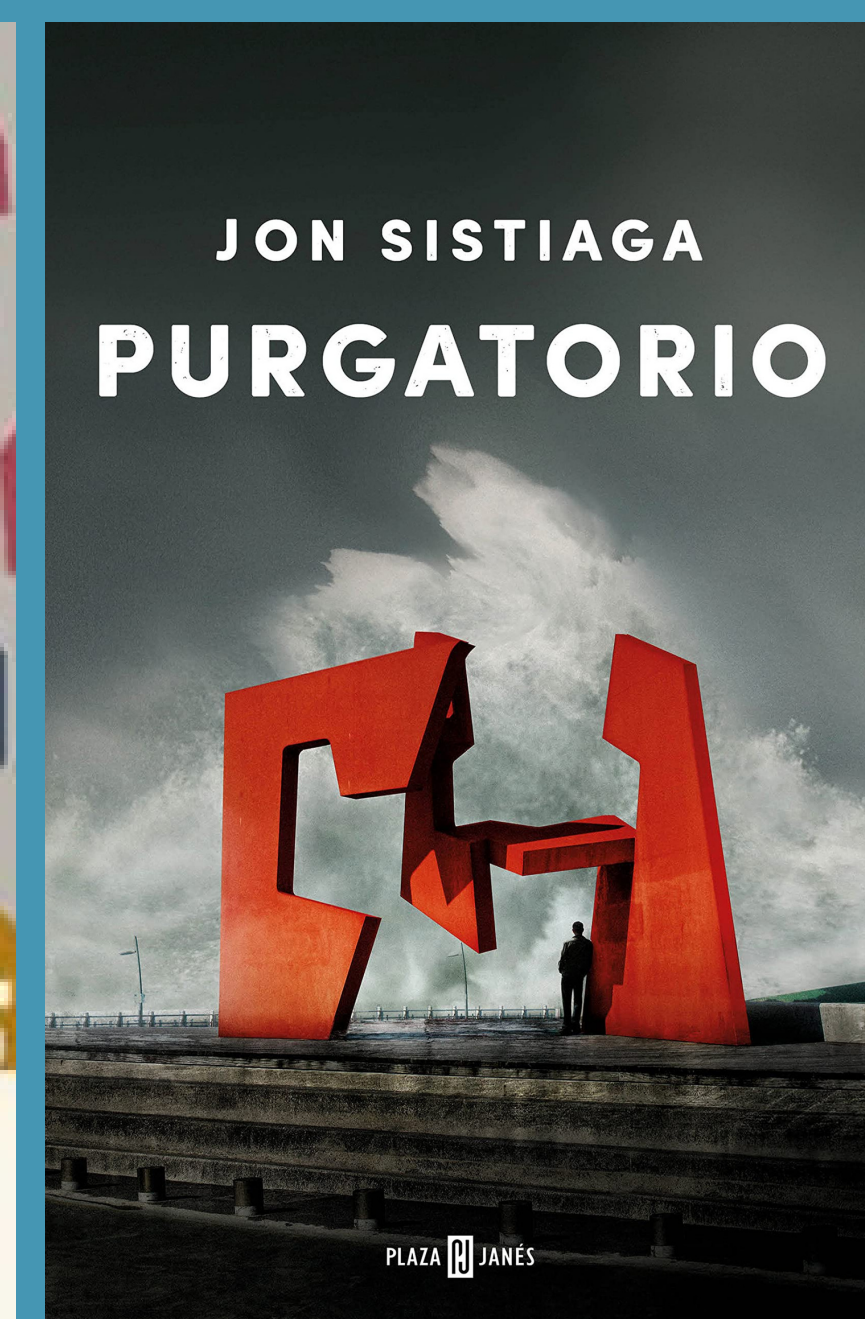
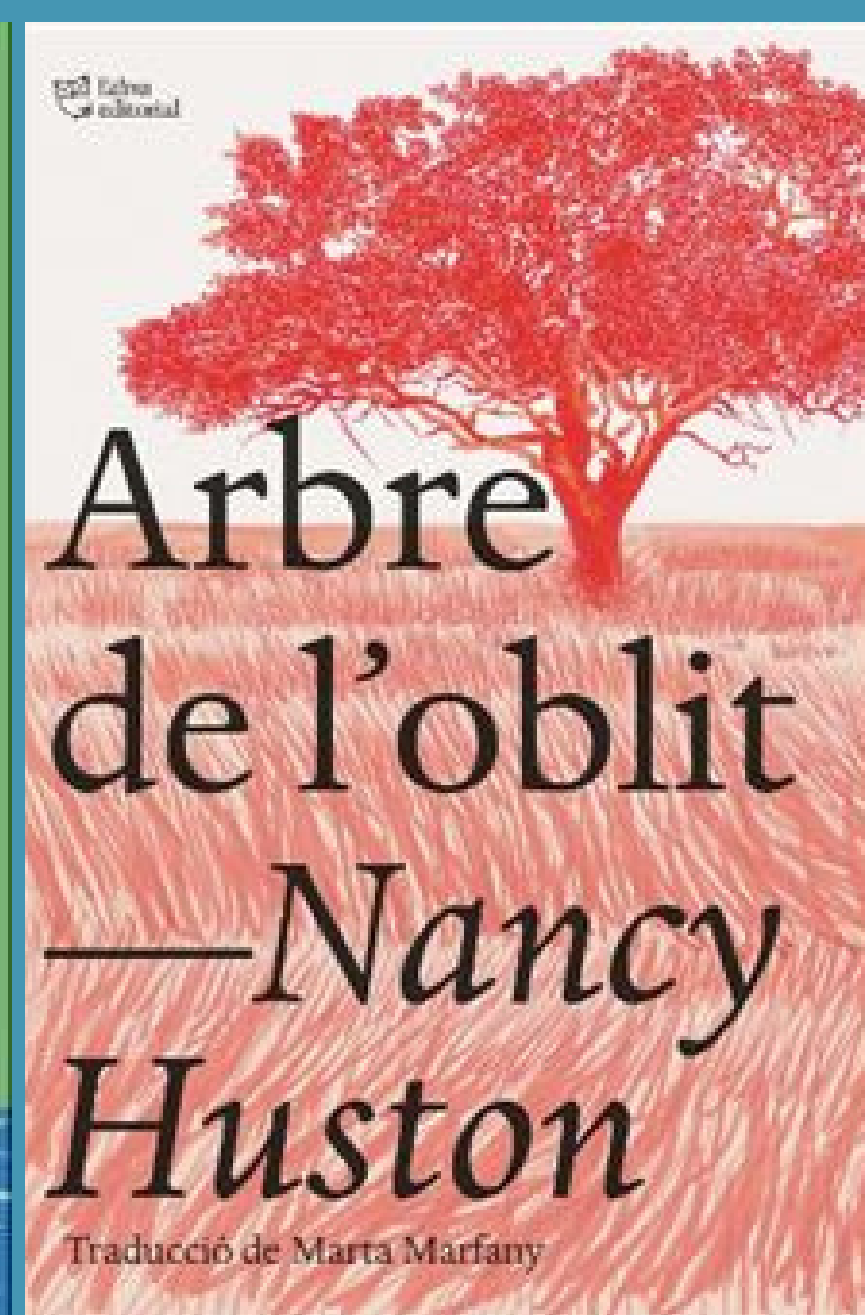
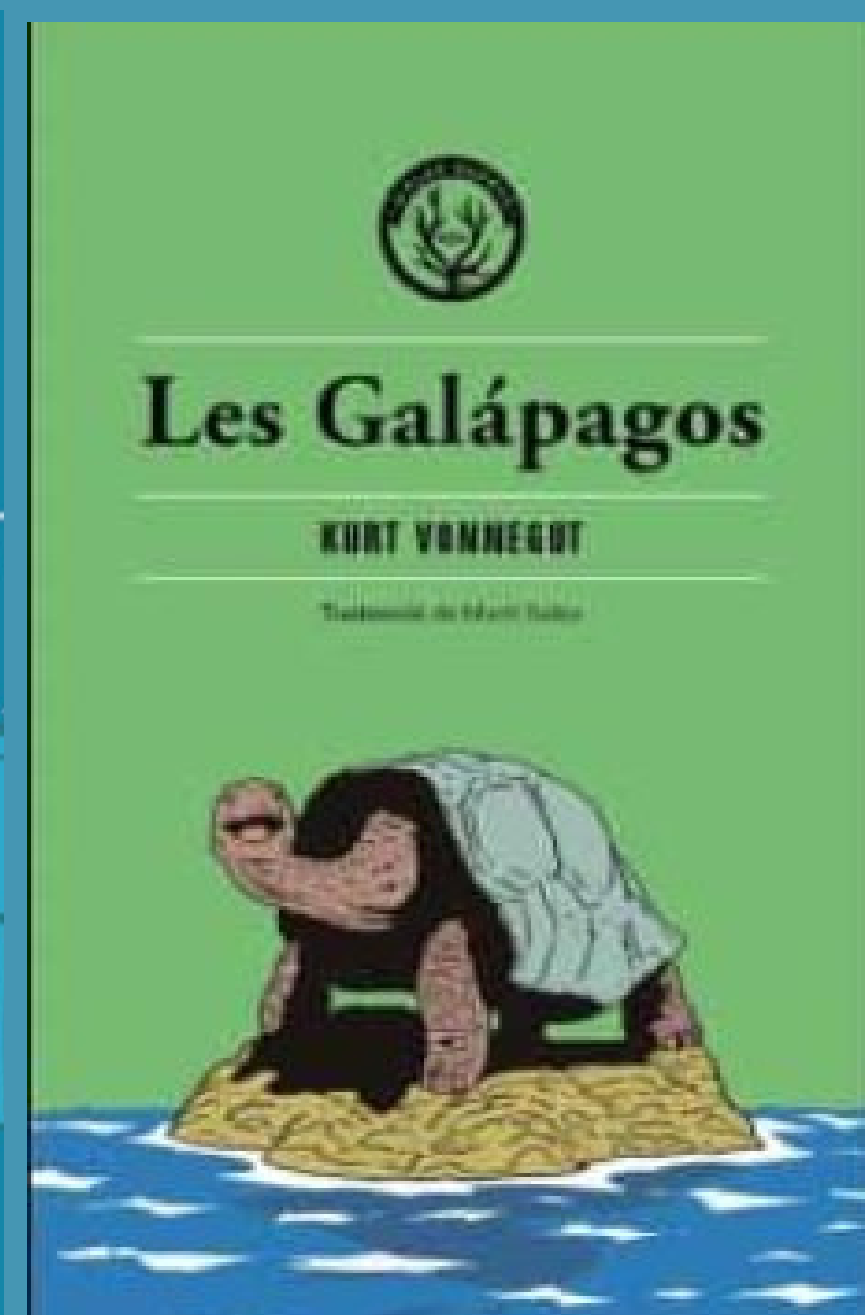
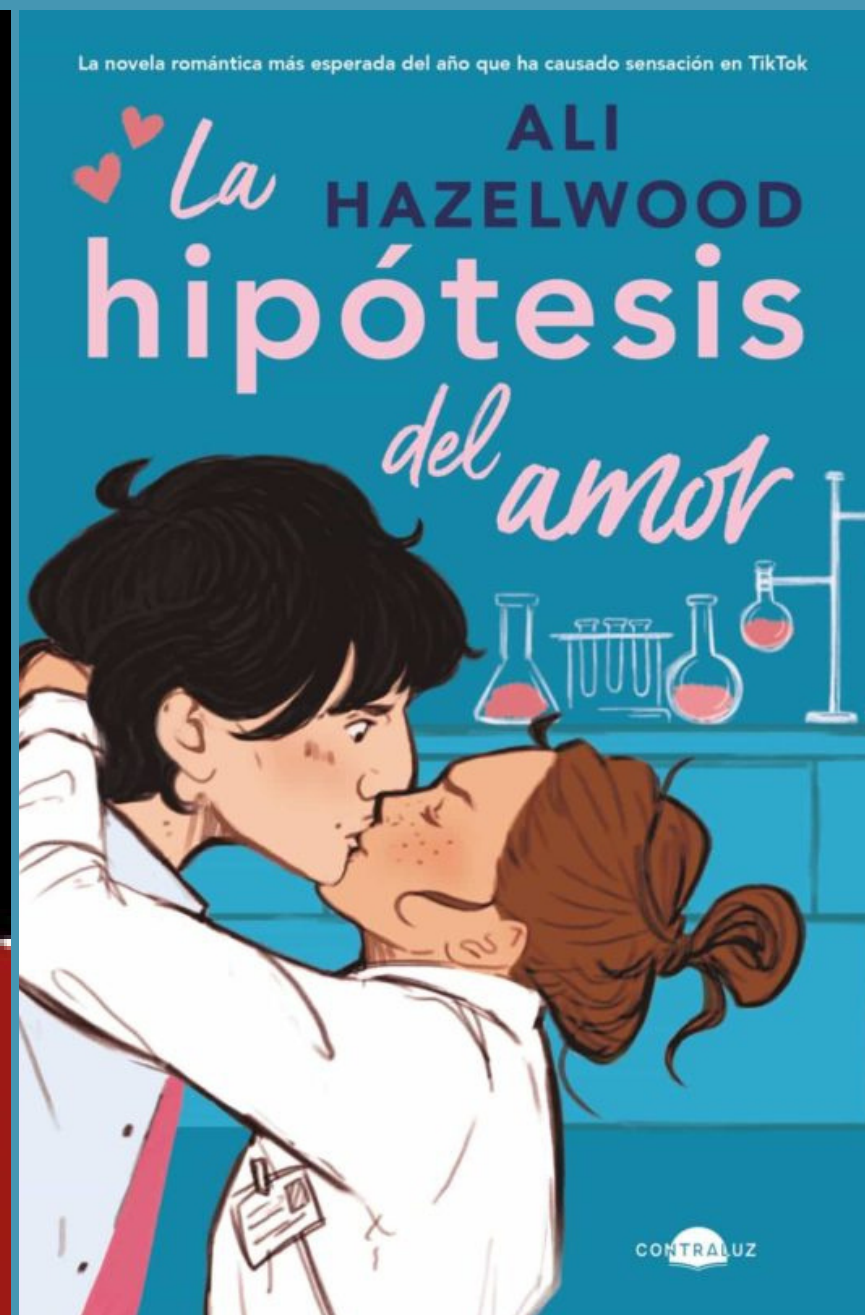
## JULIOL 2022

Nur die Ruhe, lieber Kirill Afanassjewitsch«, sagte Kim Il-sung.  
«Ich habe die Situation absolut unter Kontrolle.»  
«Du wirst sterben«, sagte der empörte Marschall Merezkow, als er  
in der Marschallsuniform mit sämtlichen Orden auf der Brust  
...  
«Ja, das hat man mir bereits mitgeteilt«, antwortete Allan. »Einst  
junge Kim hier, dann der Ministerpräsident, und jetzt also auch  
Herr Marschall. Der Einzige, der noch nicht meinen Kopf gefor-  
det hat, sind Sie«, sagte Allan an den Gast des Ministerpräsidenten.  
«Ich weiß nicht, wer Sie sind, aber es gibt wohl nicht viel  
Wahrscheinlichkeit, dass Sie in dieser Frage eine andere Auffassung vertreten?«  
»Ganz sicher nicht«, lächelte der Gast zurück. »Ich bin Mao Tse-  
tung, der Führer der Volksrepublik China, und eines kann ich mit  
Sicherheit sagen: Ich hege keine übertriebenen Sympathien für  
Mao Tse-tung!«, rief Allan aus. »Was für eine Ehre! Na, auch wenn  
ich demnächst hingerichtet werden sollte, dürfen Sie auf keinen Fall  
versäumen, Ihre schöne Frau recht herzlich von mir zu grüßen.«  
»Sie kennen meine Frau?«, wunderte sich Mao Tse-tung.  
»Ja - das heißt, wenn Sie in letzter Zeit nicht die Frau gewech-  
elt haben, Herr Mao. Früher hatten Sie ja die Angewohnheit, Jiang  
Qing und ich sind uns vor ein paar Jahren in der Sichuan-Provinz be-  
gegnet. Wir sind dort mit einem Jungen namens Ah Ming durch die  
Berge gewandert.«  
»Sind Sie Allan Karlsson?«, fragte Mao Tse-tung verblüfft. »Der Ret-  
er meiner Frau?«  
Herbert Einstein kapierte nicht allzu viel, aber er begriff immer-  
hin, dass sein Freund Allan neun Leben haben musste und dass ihr  
früherer Tod wieder in etwas anderes umgewandelt werden würde!  
Das durfte nicht geschehen! Herbert stand unter Schock.  
»Ich fliehe, ich fliehe! Erschießt mich, erschießt mich!«, schrie  
er und rannte panisch durchs Zimmer. Leider verwechselte er die  
Türen und galoppierte direkt in die Garderobe, wo er prompt über  
einen Mopp und einen Putzeimer stürzte.

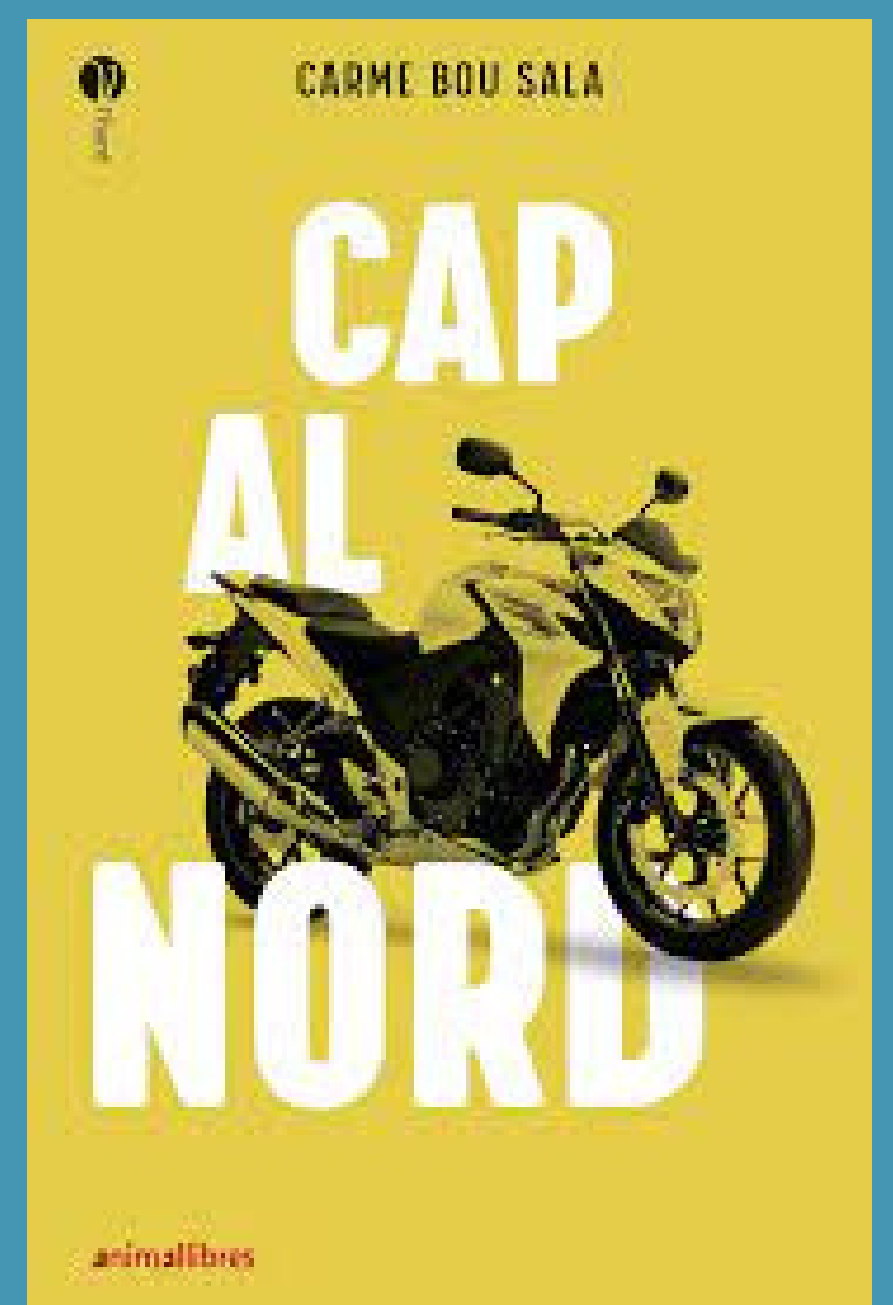
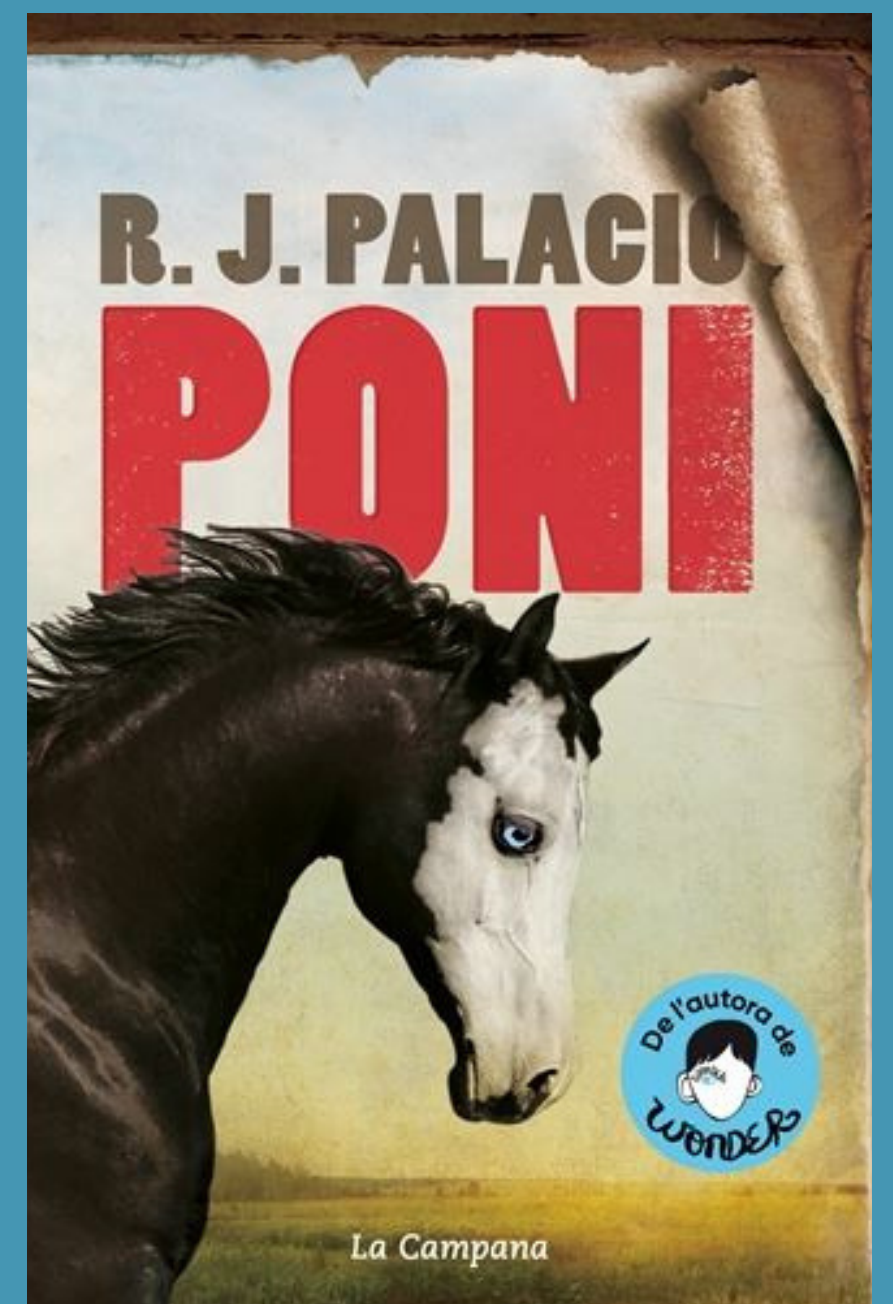
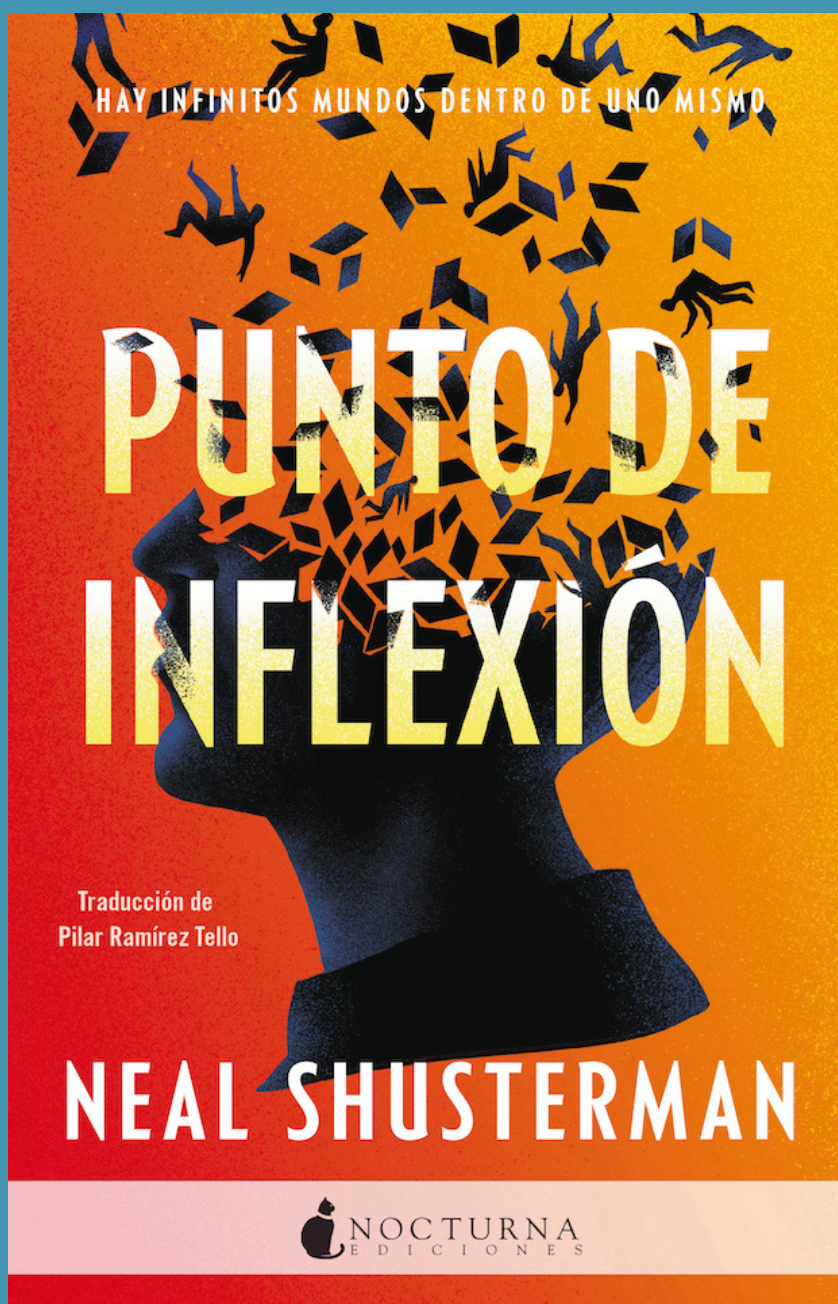
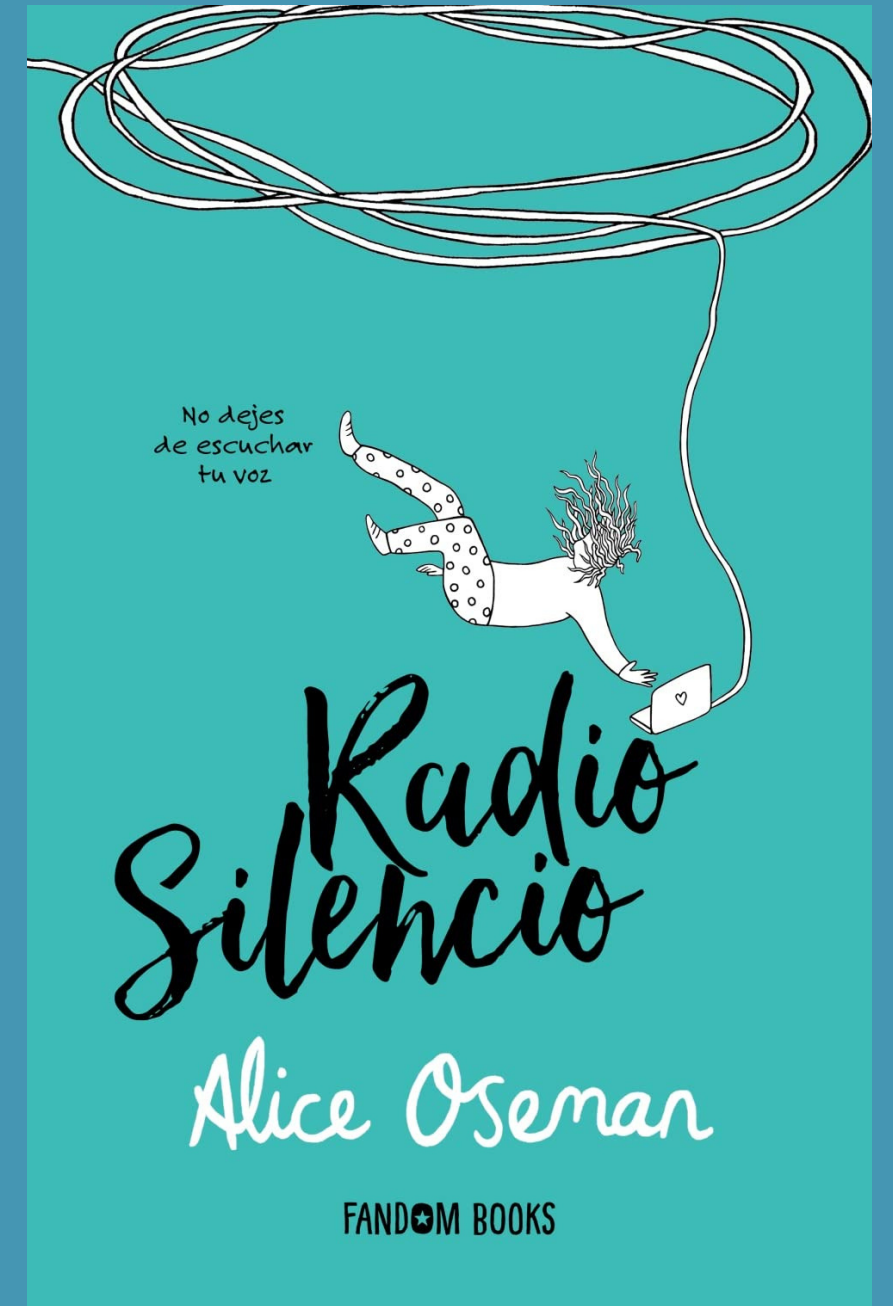
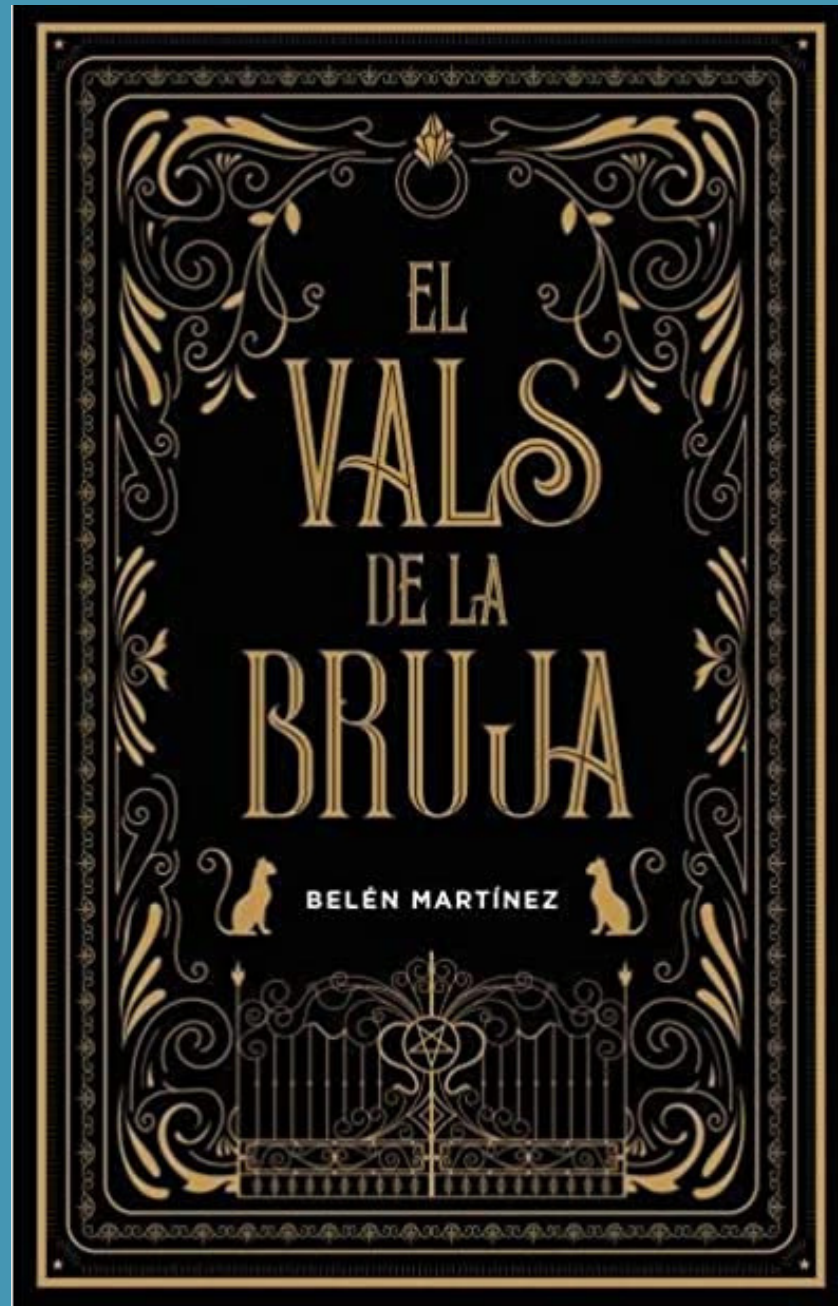
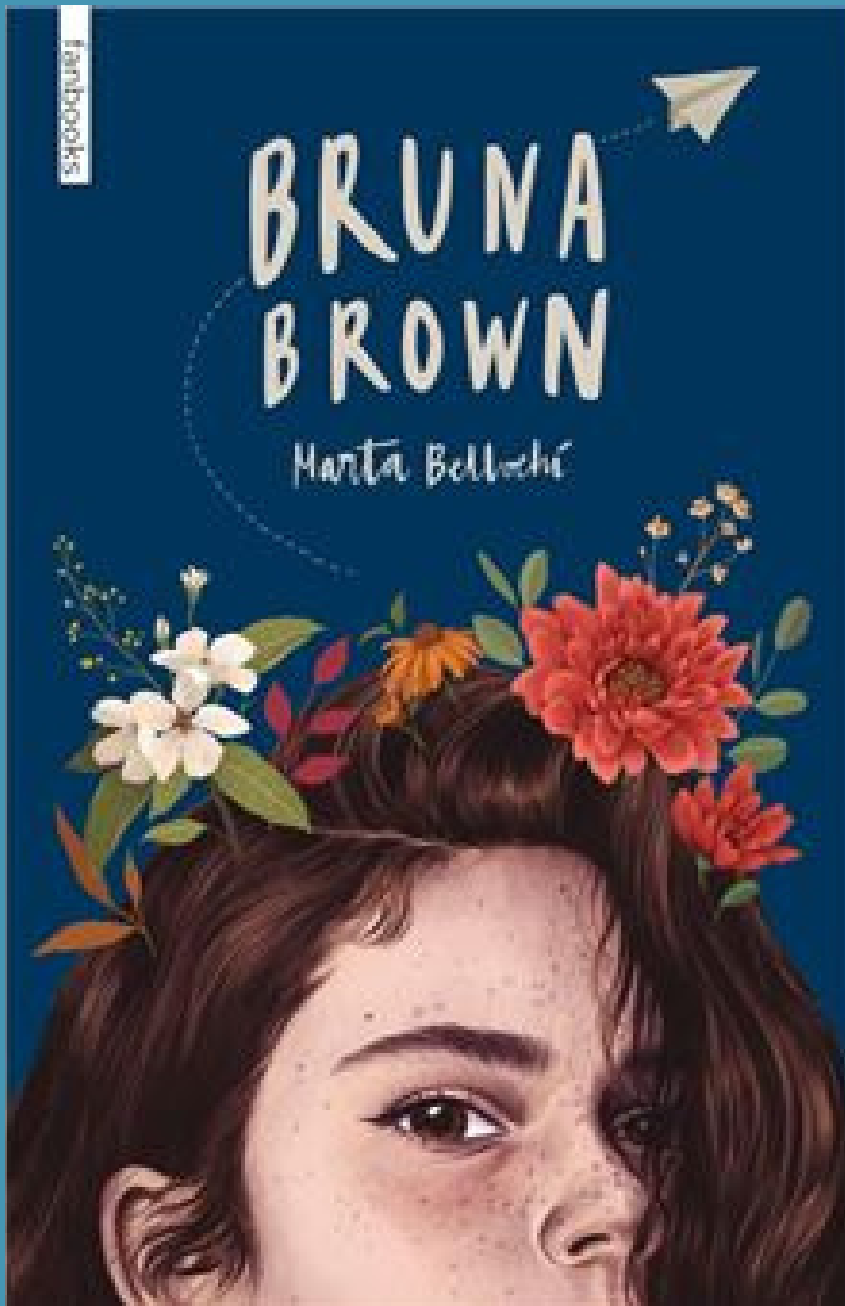
»Also, Ihr Genosse ...«, meinte Mao Tse-tung. »Ein Einstein scheint  
der ja nicht gerade zu sein.«  
»Sagen Sie das nicht«, erwiderte Allan. »Sagen Sie das nicht.«  
\*\*\*\*  
Dass Mao Tse-tung zufällig im Raum war, war kein Wunder, denn  
Kim Il-sung hatte sein Hauptquartier im mandschurischen China  
einrichten lassen, kurz vor Shenyang in der Liaoning-Provinz, un-  
gefähr fünfhundert Kilometer nordwestlich der nordkoreanischen  
Hauptstadt Pjöngjang. Mao fühlte sich in dieser Gegend wohl, denn  
hier hatte er schon immer den stärksten Rückhalt gehabt. Und er traf  
sich gern mit seinem nordkoreanischen Freund.  
Es dauerte jedoch eine gute Weile, alle Zusammenhänge zu klären  
und die Anwesenden, die Allans Kopf auf einem Silbertablett gefor-  
dert hatten, auf andere Gedanken zu bringen.  
Marschall Merezkow reichte ihm als Erster die Hand zur Versö-  
nung. Allan Karlsson war ja ebenso wie Merezkow ein Opfer  
Marschall Berijas Wahnsinn geworden. (Allerdings verschwieg A  
sicherheitshalber das unwichtige Detail, dass er Wladiwostok  
fackelt hatte.) Und als Allan vorschlug, dass sie doch die Un-  
jacken tauschen sollten, sodass der Marschall seine ganzen  
zurückbekam, war Merezkows Zorn endgültig verraucht.  
Kim Il-sung fand auch nicht, dass er Grund zur Verärgerung  
denn Allan hatte ja nie vorgehabt, ihm etwas anzutun. Kim  
einzigster Kummer war, dass sein Sohn sich so betrogen fühlte.  
Der junge Kim heulte und schrie immer noch und forderte  
ckig Allans sofortigen und möglichst gewaltsamen Tod.  
wusste sich Kim Il-sung keinen anderen Rat, als seinem  
Sohn zu befehlen, er solle augenblicklich  
sich nicht gleich noch eine einfangen wolle.  
Man bot Allan und Marschall Merezkow einen  
Sofa. Nachdem Herbert Einstein sich au-  
setzte, setzte er sich mit hängend

# novel·la

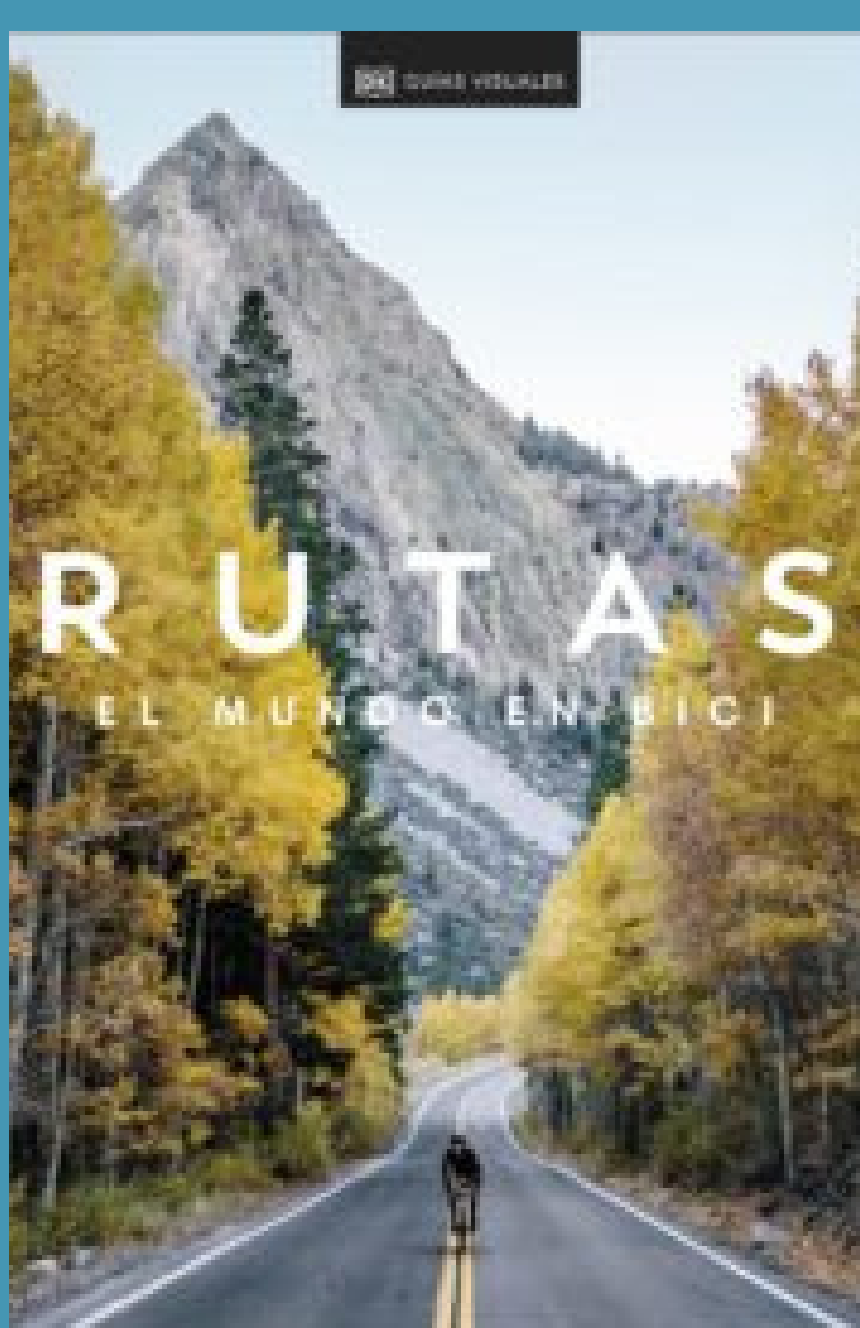
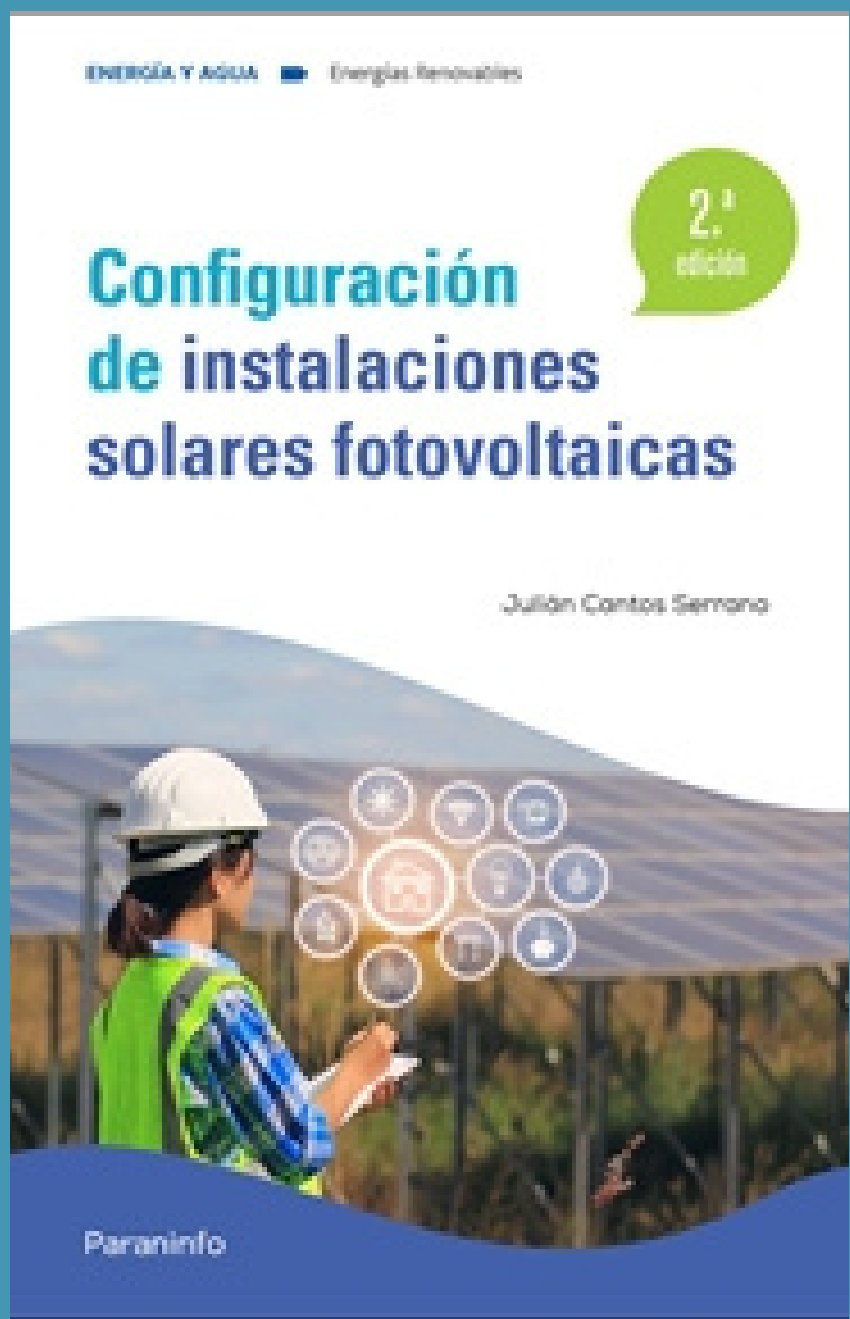
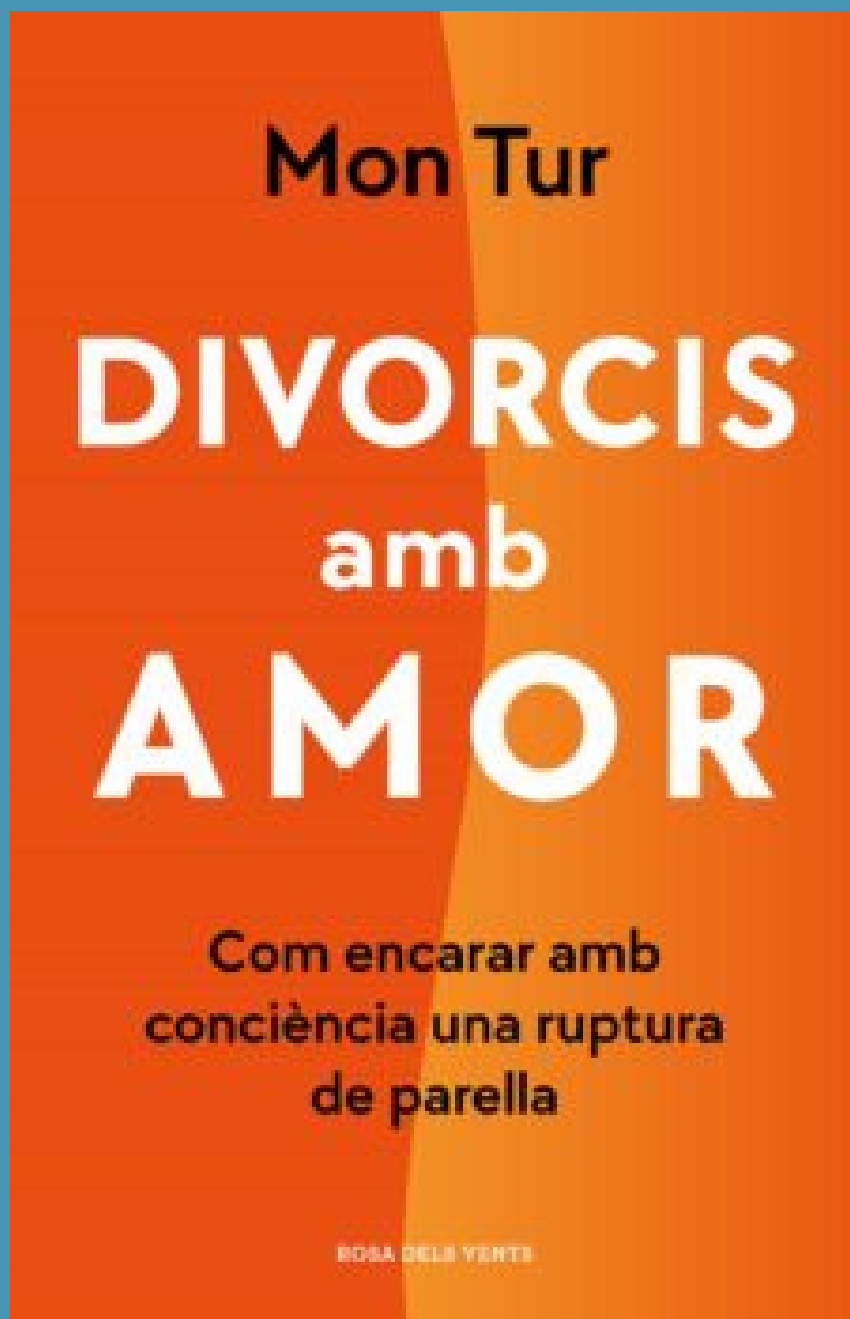
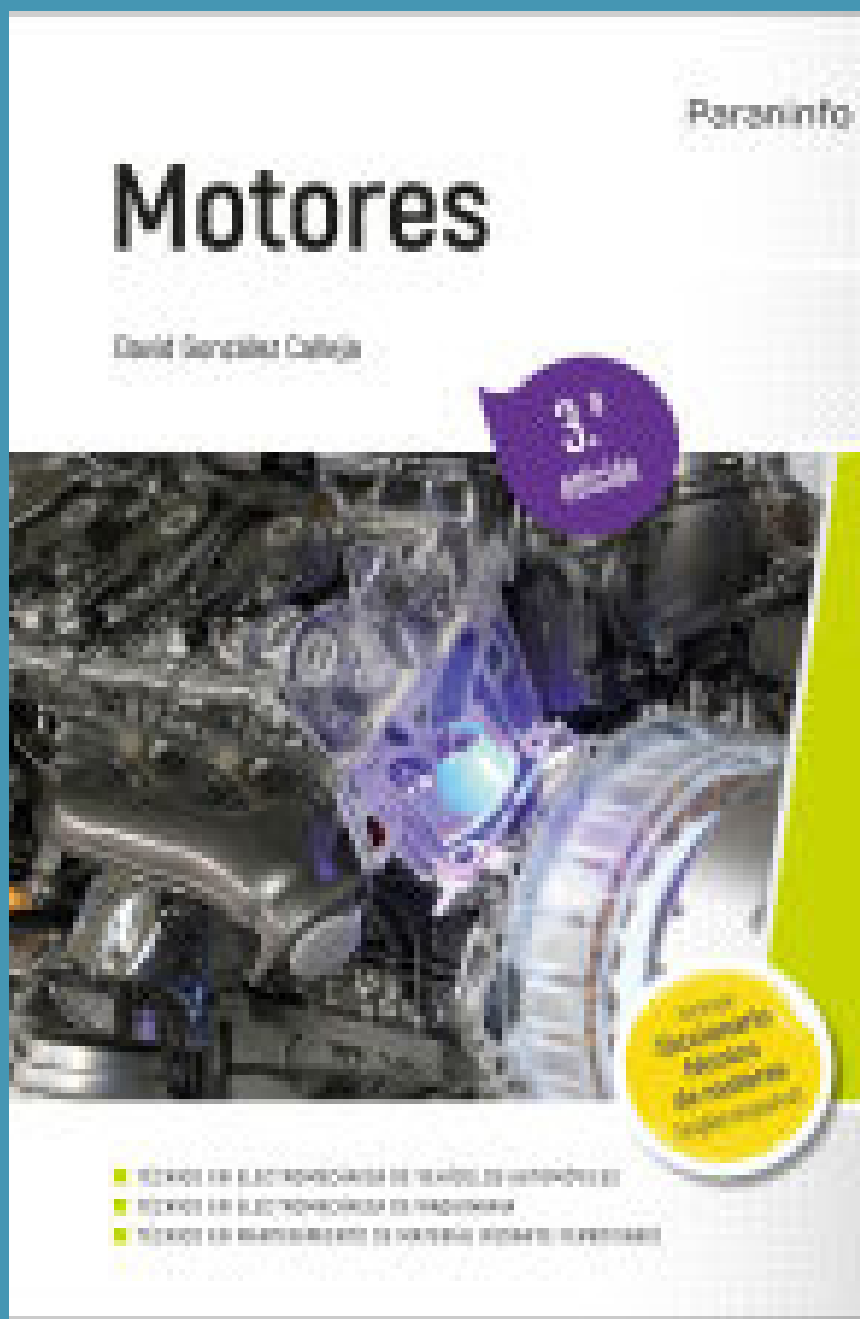




# novel·la juvenil



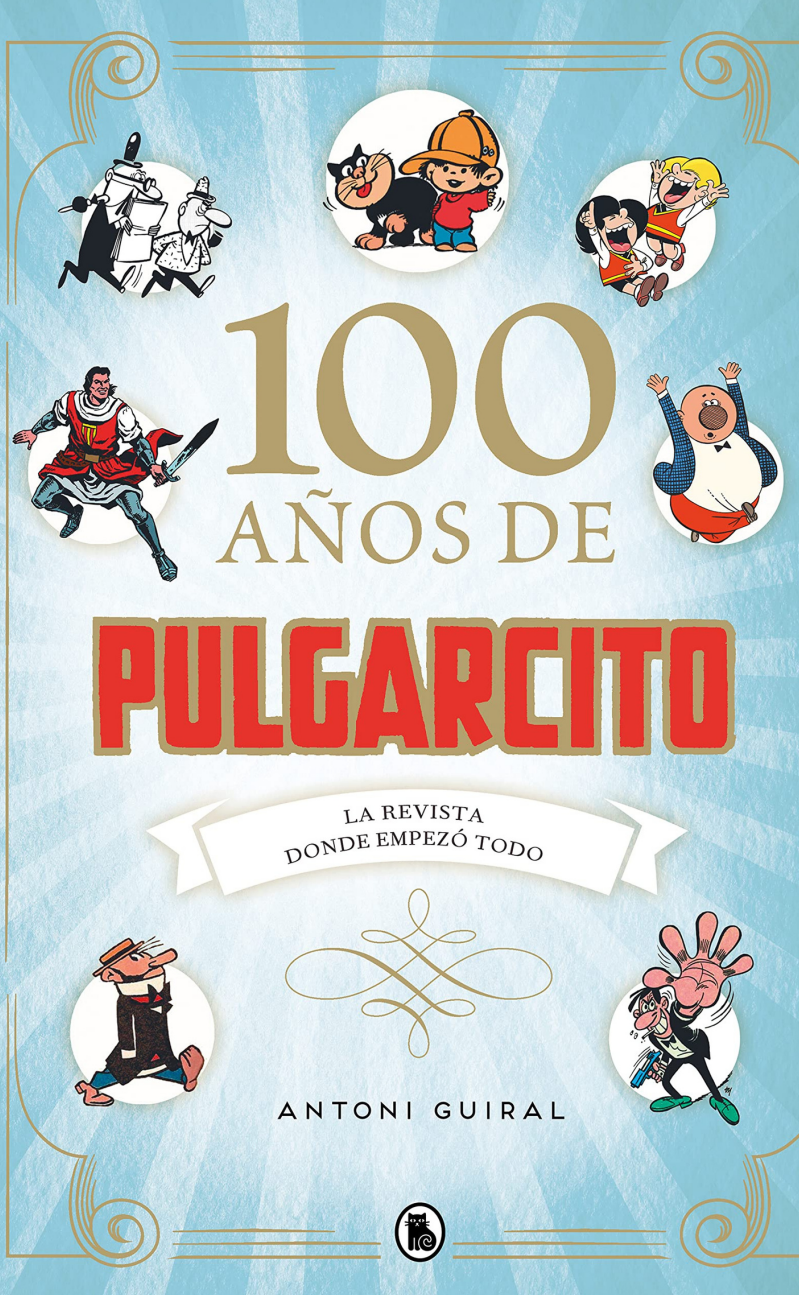
# no-ficció



DICCIONARIO  
APASIONADO DE LA  
NOVELA NEGRA  
PIERRE LEMAITRE



narrativa  
salamandra



Josep  
Corbella  
Baselga,  
el metge que  
volia canviar  
el món

Traducció de Maria Martín Martrus

La impressionant  
biografia d'una  
vida èpica dedicada  
a lluitar contra  
el càncer.

Navoia



Linda Nochlin

Mujeres,  
arte y poder  
y otros ensayos

Incluye  
¿Por qué no ha habido  
grandes mujeres artistas?



PAIDÓS

JANE  
GOODALL

APRENDRE DELS XIMPANZÉS

Comentari d'Irene Duch Latorre // Il·lustracions de Joan Negrescolor //  
Edició bilingüe

AKIARA Books

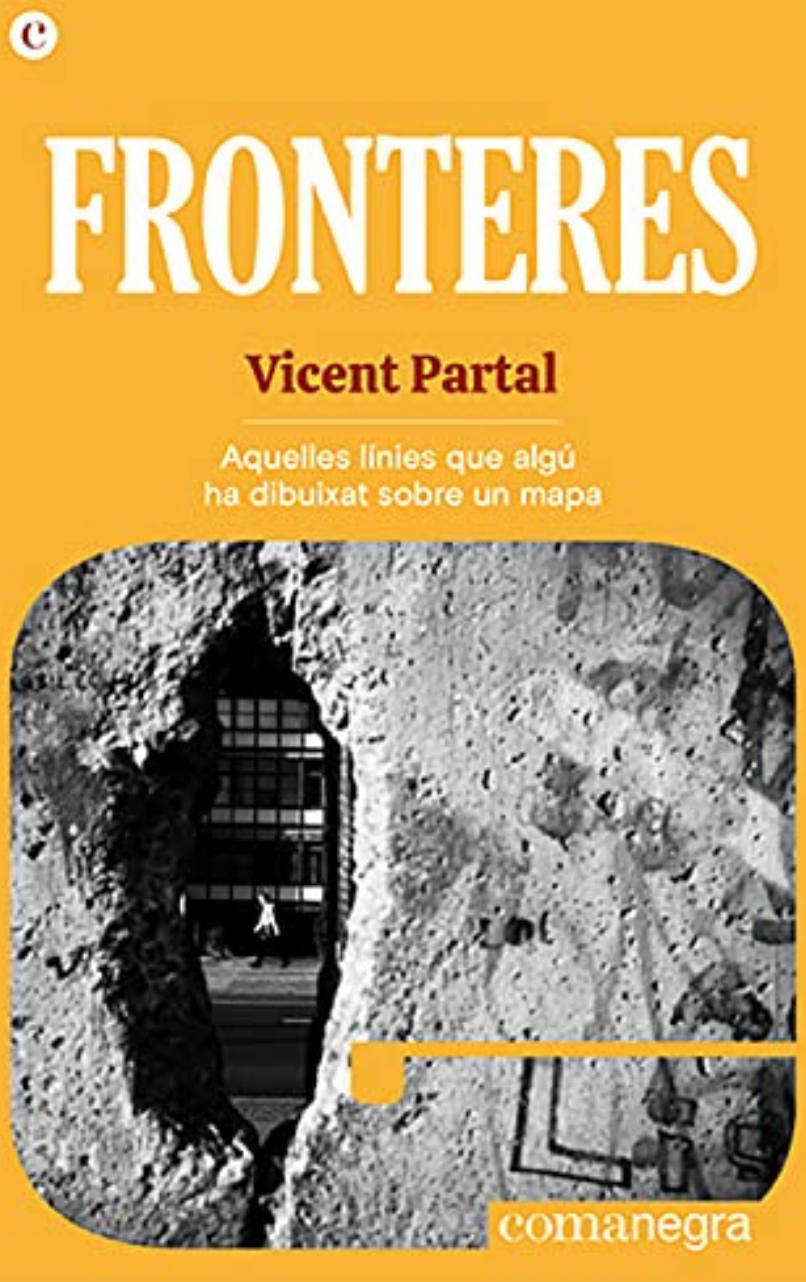


EL DÍA QUE  
EL MUNDO  
DEJE DE  
COMPRAR

CÓMO EL FIN DEL CONSUMO SALVARÍA  
EL MEDIOAMBIENTE Y A LA HUMANIDAD

J.B. MACKINNON

DEBATE

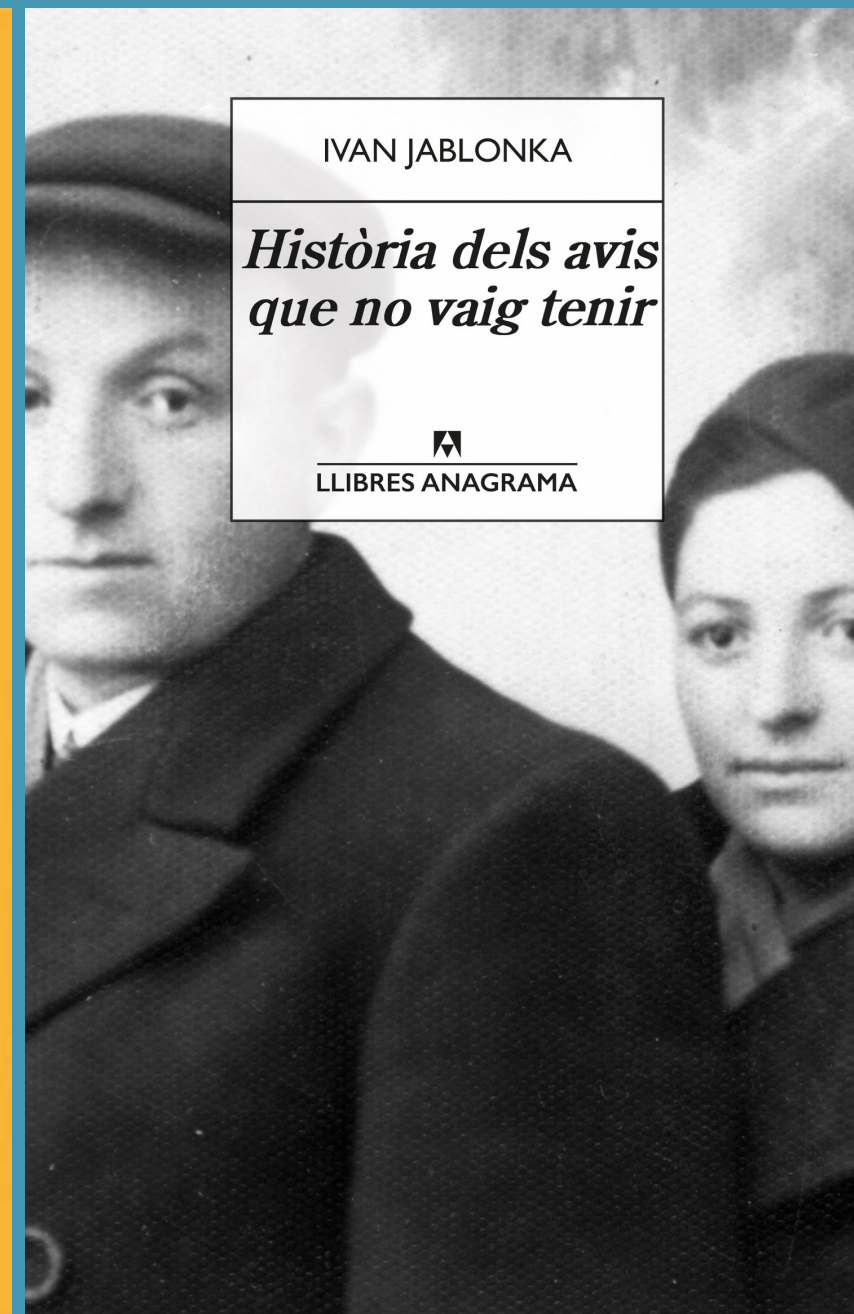


FRONTERES

Vicent Partal

Aquelles línies que algú  
ha dibuixat sobre un mapa

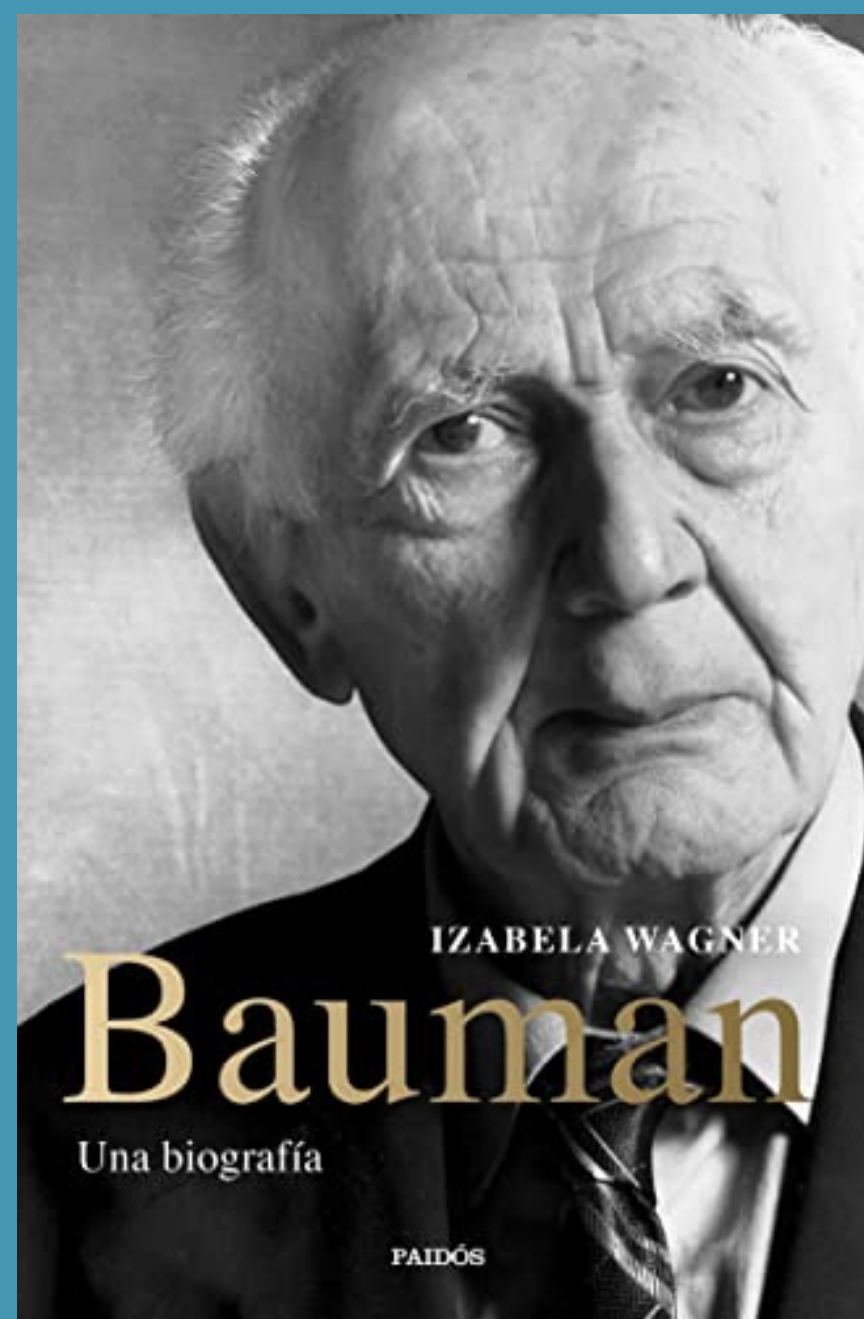
comanegra



IVAN JABLONKA

Història dels avis  
que no vaig tenir

LLIBRES ANAGRAMA



IZABELA WAGNER

Bauman

Una biografia

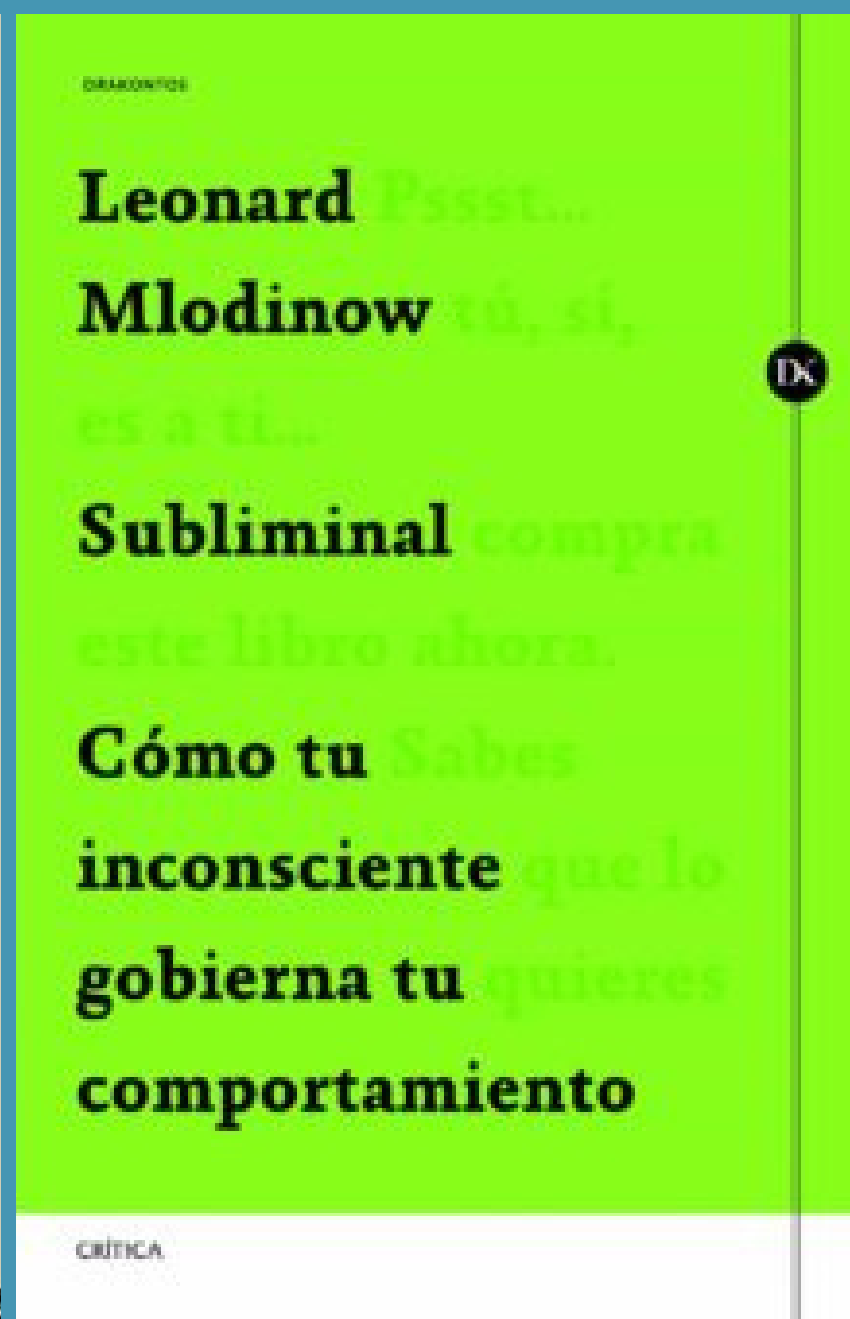
PAIDÓS



EDITORIAL MALES HERBES

HISTÒRIA DE LA  
MÚSICA DEL SEGLE XX  
(L'ELECTRÒNICA)

PAU RIBA

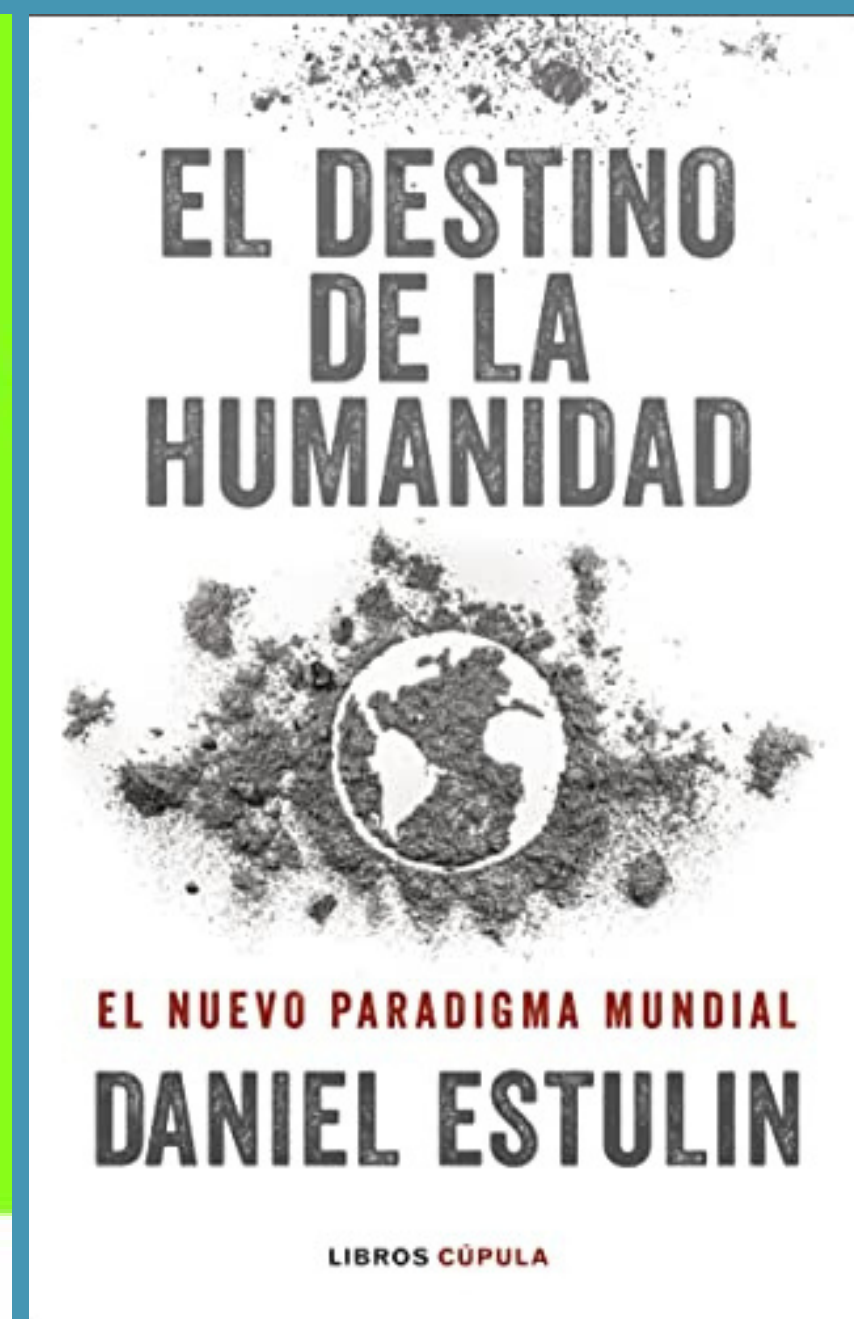


DIAGONAL

Leonard  
Mlodinow

Subliminal  
Cómo tu  
inconsciente  
gobierna tu  
comportamiento

CRÍTICA



EL DESTINO  
DE LA  
HUMANIDAD



EL NUEVO PARADIGMA MUNDIAL  
DANIEL ESTULIN

LIBROS CÚPULA

# BIBLIOTECA MARTÍ ROSSELLÓ I LLOVERAS

Ctra. Vilassar de Dalt, 100  
08330 PREMIÀ DE MAR  
93 751 01 45  
b.premiam@diba.cat  
<http://premiademar.cat/biblioteca>



@bibliotecabmr



Biblioteca Martí Rosselló  
<https://www.facebook.com/bibliobmr>



@bibliotecabmr



Ajuntament de  
Premià de Mar  
[www.premiademar.cat](http://www.premiademar.cat)

Amb el suport de



Generalitat de Catalunya  
**Departament de Cultura**



**Diputació  
Barcelona**